

Weinstock

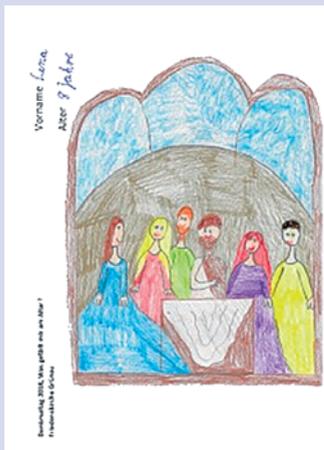
Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



April / Mai 2019

69



„Das Abendmahl“ gemalt und fotografiert zum Denkmaltag 2018
Lena 8 Jahre, Eszter 7 Jahre (oben) und Fridewin 11 Jahre (unten)



Losungen

April / Mai

Jesus Christus spricht:

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28, 20b

Es ist keiner wie du,

und ist kein Gott außer dir.

2. Samuel 7, 22

INHALT

- 3 Andacht
- 4 Neues Jahresthema – Kinderrechte
- 6 Karfreitag und Ostern
- 7 Unser Gottesdienst – Glaubensbekenntnis
- 8 Außer der Reihe – PredigtProjekt
- 9 Einladung zur Buchpräsentation – 270 Jahre Grünau
- 9 Eindrücke vom Weltgebetstag 2019
- 10 Singe-Workshop
- 10 Frühlingsfest in der Revierförsterei
- 11 Partnergemeinde Marl in Berlin
- 11 Europawahl 2019
- 13 Bericht v. Offenen Abend – Energiewende
- 13 Kaffeeschwatz
- 14 Kinderseite
- 16 GOTTESDIENSTE
- 18 Bilder vom Tag d. offenen Denkmals 2018
- 19 Kulturtipp – Museeprotestant
- 20 Ein Tag Mittelalter – Berlin ohne Strom
- 22 Gemeindeversammlung
- 24 Kirchliche Amtshandlungen
- 24 Bibelgespräche
- 27 Geburtstage
- 28 Adressen
- 30 Termine
- 31 Gemeindekreise

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reiersteg 36–38, 12526 Berlin

Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81

Bankverbindung: Ev. Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXX

• **Redaktion:** Sandy Hanner, Shirine Issa, Hartmut Scheel, Ulrich Kastner (Leiter)

• **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon, Dörferblick Werbe- und Verlags KG

• **Internet:** www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-gruenau.de

• **Einsende-/Redaktionsschluss für Nr. 70: 3. Mai 2019**

• **nächste Redaktionssitzung: 7. Mai 2019**

Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich.

• **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Monatsspruch April 2019

Jesus Christus spricht:
Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.
Matthäus 28, 20b

Liebe Gemeinde,

Ostern werden wir in diesem Jahr erst gegen Ende April feiern, viel später geht es nicht. Die halbe Passionszeit mit ihrem Höhepunkt wird auch noch den April ausfüllen, ansonsten geht es in diesem Weinstock um die ganze österliche Freudenzeit: Die Kernzeit des Kirchenjahres. Was nehmen wir davon mit in den Rest des Jahres?

Der Monatsspruch des April zitiert das Ende des Matthäusevangeliums, auf diesen Satz läuft die ganze Konzeption des Evangelisten hinaus: Von Abraham mit der ursprünglichen Verheißung, dass in ihm alle Völker gesegnet werden sollen, schlägt er einen großen Bogen zu Jesus, dem Auferstandenen. Die Ostererzählung des Matthäus ist einfach. Die Frauen am Grab bekommen nur den Auftrag, die verbliebenen Jünger nach Galiläa zu schicken. Es folgt noch ein kurzer Bericht über die Bestechung der Grabwachen und das Ausstreuen des Gerüchtes, die Jünger hätten nur die Leiche gestohlen. Und dann eben der Auftritt Jesu mit dem berühmten Missionsbefehl: „Gehet hin und lehrt alle Völker ...“. Dieser Auftrag Jesu ist sozusagen Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten in einem – mit dem Unterschied, dass hier nicht der Heilige Geist, sondern die Gegenwart Jesu selbst die Gemeinde auf Dauer tragen soll. Damit ist – so gibt es Matthäus zu verstehen – der Segen für alle Welt auf dem Weg zu den Menschen.

Eine kleine Zwischenbemerkung stört ein bisschen: Wenn der Auferstandene vor den Jüngern erscheint, erwarten wir, dass die Jünger überwältigt sind. Das sind sie aber nicht: „einige aber zweifelten“ trotz der Erscheinung. Oder gerade weil Jesus für sie „nur“ eine Erscheinung ist. Es ist nicht überliefert, ob der Auftrag oder auch das Gegenwartversprechen Jesu den Zweifel ausgeräumt hat. Seine Abschlussworte bleiben einfach so stehen.

Der Zweifel geht mit auf den Weg. Die Ostererfahrung räumt nicht alle Unklarheiten aus und überstrahlt alles, sondern bleibt bedingt durch die Erfahrung seiner Gegenwart. Dem Zweifel können wir nur mit Erfahrungen begegnen, die ihn ausräumen. Beweise helfen nicht. Es kommt in Wahrheit nicht auf ein lange zurückliegendes Ereignis an, sondern auf die Gegenwart: auf die Erfahrung seiner Gegenwart unter uns. Ohne die immer wieder neue Gegenwart Jesu bleibt seine Auferstehung eine ferne Theorie. Eben um diese Erfahrung geht es in der Gemeinde Jesu, die wir sein wollen.

Deshalb wünsche ich Ihnen – wünsche ich uns allen in den Wochen, die diese Ausgabe des „Weinstocks“ im Blick hat, diese österliche Erfahrung der Gegenwart Jesu unter uns und grüße herzlich,

Ihr Pfarrer Hartmut Scheel

Neues Jahresthema:

„Familie, Generation, Beruf – neue Rollenverständnisse gesucht“

Liebe Gemeinde, die neuen Mitglieder im Redaktionskreis haben sich in den letzten Ausgaben eingebracht. In den Vorgesprächen haben wir über ein Jahresthema verhandelt. Das wollen wir in den nächsten Ausgaben weiter entfalten.

Es geht um neue Rollen in den Familien, zwischen den Generationen und Geschlechtern, in Beruf und Alltag. Damit, wie sich unsere Vorstellungen vom Zu-

sammenleben gewandelt haben und wandeln, soll sich unser Jahresthema beschäftigen: „Neue Rollen gesucht“.

Im vorletzten Weinstock (Nr. 67) hatte Sandy Hanner über die Menschenrechte geschrieben, die vor 70 Jahren beschlossen wurden. Daran knüpft sie in dieser Ausgabe mit einem Artikel über „Kinderrechte“ an.

Kinderrechte

Vor 30 Jahren wurde 1989 ein weltweites Übereinkommen zum Schutz der Kinder geschlossen – die Kinderechtskonventionen der UNO. Viele Kinder dieser Welt, auch in Deutschland, lebten und leben in Armut und Bedürftigkeit und so entstand die Notwendigkeit, den Menschenrechten spezielle Kinderrechte anzufügen. In der Präambel der Konvention steht, dass man allen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft verbindliche Rechte zustehen möchte: „... in der Erkenntnis, dass Kinder zur vollen und harmonischen Entfaltung ihrer Persönlichkeit in einer Familie und umgeben von Glück, Liebe und Verständnis aufwachsen sollen.“

Deutschland unterzeichnete den Vertrag 1990 und alle 196 Mitgliedstaaten der UN, mit Ausnahme der USA.

Darüber hinaus gibt es in Deutschland die Bestrebung, Kinderrechte auch im Grundgesetz zu verankern. Laut des aktuellen Koalitionsvertrages soll es Ende 2019 so weit sein. Es wird Zeit: Kinderrechte gehören in das Grundgesetz.

Kinder lernen heute in der Grundschule, dass sie Rechte haben. Es wird umfassend im Sachkundeunterricht behandelt. Was besagen denn diese Rechte, an die

sich Eltern, Lehrer, Betreuer und Erzieher halten müssen?

Einige wichtige Kinderrechte (aus insgesamt 54) sind:

Alle Kinder haben die gleichen Rechte.

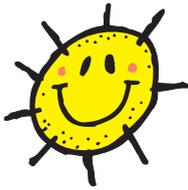
Wie auch in der Menschenrechtskonvention der UN verankert, stehen Kindern unabhängig Ihrer Herkunft und sozialer Lage die gleichen Rechte zu.

Kinder haben ein Recht auf Schutz und Fürsorge durch ihre Eltern.

Eltern müssen für ihre Kinder sorgen, ein kleiner Mensch braucht nicht nur Nahrung, sondern auch Zuwendung.

Kinder haben nicht nur ein Recht auf Bildung, sondern auch die Pflicht zum Schulbesuch.

Das ist manchmal etwas, das Kinder nicht gerne einsehen. Gerade in Deutschland ist Kindern nicht klar, dass Schulbildung ein Privileg ist. Der Sachunterricht informiert sie erst darüber, dass es in manchen Teilen der Welt (immer noch) üblich ist, Kinder arbeiten zu lassen – ob nun aus ökonomischer Notwendigkeit oder aus Profitgier.



Kinder haben das Recht auf Erholung und Spiel. Man soll meinen, dass das eine Selbstverständlichkeit ist, die man nicht per Gesetz durchsetzen muss. Aber nicht jedes Kind dieser Welt kann frei und gefahrlos spielen.

Kinder haben das Recht, sich zu informieren, eine eigene Meinung zu haben und an Entscheidungen beteiligt zu werden, die sie betreffen. Das gilt im alltäglichen Leben. Ein schwerwiegendes Beispiel wäre, dass Kinder bei einer Scheidung angehört werden, wo sie zukünftig leben wollen. Oder man lässt die Kleinen mitentscheiden, wohin es in den Urlaub geht.

Ganz wichtig: **Kinder dürfen nicht arbeiten oder ausgebeutet werden.** Das ist leider auch keine Selbstverständlichkeit. **Kinder müssen vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt geschützt werden.** Tatsächlich wurde in Deutschland erst im Jahr 2000 das „Recht auf eine gewaltfreie Erziehung“ festgeschrieben. Bis dahin waren Schläge als Erziehungsmaßnahme nicht verboten.

Ganz aktuell: **Kinder brauchen besonderen Schutz im Krieg und auf der Flucht.** Immer wieder sind in den letzten Jahren mit Zunahme des internationalen Flüchtlingsstroms Diskussionen entfacht, wieviel ein Land an fremden Menschen aushält. Aber die meisten davon sind Kinder, verängstigt, müde und hilfsbedürftig. Kin-

der haben den Krieg nicht entfacht und brauchen nur ein friedliches, sorgenfreies Zuhause.

Unser Staat erkennt diese Rechte an und versucht sie durchzusetzen. So sollen, wie eingangs erwähnt, Kinderrechte auch ins Grundgesetz integriert werden. Im Koalitionsvertrag von Union und SPD wurde die Einsetzung einer Kommission vereinbart, die diese Idee durchsetzen soll. So gibt es den Vorschlag bei einer Grundgesetzänderung unter anderem den Artikel 3 zu ergänzen:

Art. 3, Abs. 3: „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seines Alters, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Die Kinderrechtskonventionen haben unseren Alltag verändert. Eltern haben längst gemerkt, dass sie ihren Kindern anders begegnen als ihnen ihre eigenen Eltern. Noch vor wenigen Jahrzehnten hatten Kinder keine Rechte, schon gar keine, die per Gesetz vorgegeben waren. Kinder hatten nur Pflichten. Die oberste Pflicht war unbedingter Gehorsam gegenüber Erwachsenen. Die Kinderrechtskonventionen veränderten damit das Rollenverständnis zwischen Eltern und Kindern. Moderne Mütter und Väter sprechen mit Kindern auf Augenhöhe und setzen sich nicht einfach durch.

Es gibt ein neues Rollenverständnis im Miteinander der Kinder und ihrer Eltern. Darauf wollen wir thematisch in den nächsten Ausgaben eingehen.

Karfreitag und Ostern

In der Passionszeit geht es um das Leiden Jesu. Die sieben Wochen vor dem Osterfest sind dem Gedenken gewidmet. Christus, der allermenschlichste Mensch, wird von uns Menschen verfolgt, gefoltert und hingerichtet. In ihm hat Gott seine Liebe zu uns offenbart – und dennoch endet sein Weg auf Erden am Kreuz. Was für eine bittere und hoffnungslose Antwort auf diese Einladung Gottes! Insofern ist mit dem Tod Jesu am Karfreitag alles vorbei. Danach kann eigentlich nichts mehr kommen. Was hätte Christus denn anders, oder besser machen sollen? Was wollen wir ihm für einen guten Rat geben, wie er hätte besser „durchkommen“ sollen?

Der Karfreitag ist das denkbar pessimistischste Zeichen. Und wenn selbst Christus diesen schlimmen Tod erlitt, wie wollen wir dann Besseres erhoffen?

In der Bibel wird berichtet, wie dieses Geschehen in Jerusalem eine globale, ja eine Auswirkung bekam, die sogar im ganzen Kosmos zu spüren war: Der Himmel verdunkelt sich und ein Erdbeben bringt das Land in Aufruhr.

Die letzten sieben Wochen in der Kirche während der Passionszeit tragen ebenfalls Züge der Trauer und des Mitleidens. So nimmt die Liturgie, die im Gottesdienst gesungen wird, spürbar ab. Die fröhlichen lobenden und preisenden Anteile treten zurück, und nur noch die klagenden und bittenden Stücke bestimmen den Ablauf des Gottesdienstes. Diese Tendenz steigert sich, je näher wir dem Karfreitag kommen. Und dann, am Tag des Todes Jesu, wird zum Ende des Gottesdienstes selbst der Altar abgeräumt, die Kerzen gelöscht, die farbigen Vorhänge (Antependien) am Altar entfernt und zuletzt die Bibel, das Wort Gottes, geschlossen. Zeichen der Trauer über den Tod Jesu am Kreuz.

Auch die Orgel schweigt in der Zeit seines Todes.

Die Kirche hat jede Aktivität eingestellt. Eigentlich ist damit alles zu Ende.

Doch nach der Nacht des Todes und dem Karsamstag geschieht das Undenkbare. Das, was aller Erfahrung und all unseren menschlichen Fähigkeiten widerspricht und sie himmelhoch übersteigt: Die Auferstehung!

In der Osternacht wird Christus auferweckt von den Toten.

Im Ablauf des Gottesdienstes findet sich das Ereignis in folgender Weise: Nach dem Hymnus „Christ ist erstanden“ erklingt auch die Orgel, die Musik im Gottesdienst wieder. Die ganze Liturgie blüht auf. Der Altar wird wieder geschmückt und Kerzen werden entzündet, die Gemeinde lobt Christus mit ihren Gesängen. Gerade die Osterlieder sind mitunter geradezu kindlich verspielt und übermütig fröhlich: „Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel“, heißt es in einem Osterlied.

Und weiter: „Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei. Eh er’s vermeint und denket, ist Christus wieder frei. Und ruft Viktoria, schwingt fröhlich hier und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält“.

Aber dann hat im Dunkel der Nacht schon Ostern begonnen: Die Feier der Auferstehung. Unerwartet, unbemerkt ist Christus dem Tod entkommen, hat ihn besiegt. Die Liebe Gottes ist stärker als der Tod. Das feiern wir zu Ostern. Ostern ist der denkbar schärfste Gegensatz zum Karfreitag. Ostern ist der Beginn von etwas ganz Neuem. Ein neues Leben, eine neue Welt bricht damit an.

Ulrich Kastner

Unser Gottesdienst: Personen, Strukturen, Elemente

Wer die Christenlehre besucht hat oder den Konfirmandenunterricht, wird früher oder später mit dem Thema konfrontiert worden sein: Woraus besteht ein Gottesdienst? Was sind unverzichtbare, was eventuell wechselnde Bestandteile? Warum gibt es diesen oder jenen Schritt im Gottesdienst? Wir greifen in loser Folge wichtige Aspekte auf und erinnern bzw. erklären. Wir bitten dazu auch Sie als Leserinnen und Leser des Weinstocks, wenn Sie Fragen zum Gottesdienst haben, uns diese zu senden. Das können wichtige Anregungen für weitere Beiträge sein.

Das Glaubensbekenntnis

Drei Glaubensbegründungen sprechen wir gemeinsam im Gottesdienst: das Vaterunser, das „Amen“ (hebräisch, „so ist es“) und das Glaubensbekenntnis. Das sogenannte „Apostolische Glaubensbekenntnis“ benennt Kernsätze unseres christlichen Glaubens in kompakter Form. Interessant ist zunächst, dass das Glaubensbekenntnis nicht in der Bibel steht, aber auf ihr fußt. Es gibt aber mehrere Verweise auf den Glauben als wichtiges Element, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. Ein ganz knappes Beispiel finden wir bei Jesaja: „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.“ (Jes 7,9).

Der Text des Glaubensbekenntnisses lautet folgendermaßen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

„Unser“ Glaubensbekenntnis ist textlich interessant und inhaltlich sehr kompakt, wirkt aber für den Alltag mehr oder weniger folgenlos; denn es benennt ausschließlich Essentials des Glaubens. So wird mehrfach der „allmächtige Vater“ (Gott) angesprochen, Tod und Wiederauferstehung von Jesus, es kommen Kirche, Heilige, Sünden vor. In wenigen Sätzen sprechen wir im Gottesdienst also gemeinsam Grundaussagen mehr oder weniger aller Gläubigen, wenn auch einzelne Bekenntnisse („Jungfrau Maria“ – Jungfrauengeburt) problematisch erscheinen mögen. In Taufgottesdiensten sprechen wir das Glaubensbekenntnis übrigens vor der Taufe und benennen so auch, in welche Richtung ein Täufling begleitet werden soll im christlichen Glauben.

Dagegen fällt auf, dass keine konkreten Anweisungen zum Lebenswandel, zu christlichem Verhalten oder glaubensgemäßen

Tun im Glaubensbekenntnis eingebunden sind.

Es gibt aber nicht nur das uns vertraute Glaubensbekenntnis, sondern zahlreiche andere Formen, so ein Bekenntnis vom Konzil im heute türkischen Nicäa aus dem 8. Jahrhundert, das auch die orthodoxe Kirche kennt. Auch im Judentum und im

Islam gibt es vergleichbare Bekenntnistexte, so im fünften Buch Mose (Deuteronomium): „Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einer. Und Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all Deiner Kraft.“ (5. Mose 6,4–5)

Volker Scharlowsky

Außer der Reihe: PredigtProjekt zum Gaubensbekenntnis

Was wir Glauben? – Drei Sonntage und der Versuch einer Antwort.

„Sag mal, du bist doch Christ? Was glaubst du eigentlich?“ Was denken wir, wenn wir diese Frage hören? Und Hand aufs Herz, wer von uns kann kurz und knapp in wenigen Worten schildern, was alles zum persönlichen Glauben gehört? Im Gottesdienst bekennen wir jeden Sonntag zusammen mit Millionen von Christen auf der ganzen Welt die Kernelemente unseres Glaubens: Wir glauben an Gott den Vater und Schöpfer, Jesus, seinen Sohn, an den Heiligen Geist und die Auferstehung der Toten. Aber was steht dahinter und wieso sind gerade diese Elemente so zentral, dass sie seit fast zweitausend Jahren große Teile der Christenheit miteinander verbinden?

Um diese Frage zu beantworten, wollen wir in diesem Jahr für drei Sonntage etwas Neues versuchen. Wir werden uns von der Predigtordnung lösen, die sonst die Predigttexte den jeweiligen Sonntagen zuordnet, und uns stattdessen ganz der Aktualität des Glaubensbekenntnisses widmen. Dabei soll es nicht darum gehen, eine für alle Zeit gültige Antwort zu formulieren. Vielmehr sollen die drei Sonntage jeden einzelnen, aber auch uns als Gemeinde anregen, darüber nachzudenken, was es bedeutet, wenn wir sagen:

„Ich glaube...“. Am Ende der Predigtreihe wollen wir uns in einer Gesprächsrunde nach dem letzten Gottesdienst darüber austauschen.

In diesem Sinne laden wir Sie ganz herzlich zur regen Teilnahme an der Predigtreihe vom 31. März bis 14. April ein.

*Hartmut Scheel, Detlef Schönrock,
Ulrich Kastner und Tobias Heinemann*



Troiza (Dreifaltigkeitsikone von Rubljow, ca. 1411)

Einladung zur Buchpräsentation 270 Jahre Grünau

Der Heimatverein Köpenick e.V. lädt am **11. Mai 2019, 11:00 Uhr** in die Friedenskirche Grünau ein zur Präsentation des Buches

stätten gewidmet, die es in Grünau einmal gab. Im Anschluss an die Veranstaltung kann das Buch käuflich erworben werden.

„Grünau im Südosten Berlins. Ein Gang durch 270 Jahre Geschichte“.

Die Autorin ist Frau Dr. Helgunde Henschel, Grünauerin und unser Gemeindeglied. Sie hat die vielfältigen Facetten der Ortsentwicklung von den Anfängen bis heute aufgezeichnet und mit Abbildungen versehen, den alten Grünauern als Erinnerung an ihre Wurzeln und den neuen eine Hilfe, hier heimisch zu werden. Der zweite Teil des Buches ist den zahlreichen, mitunter legendären Ausflugs- und



Eindrücke vom Weltgebetstag 2019

Gleich zwei Gottesdienste fanden zum diesjährigen Weltgebetstag statt: am 1. März im Bohnsdorfer Gemeindeheim Rehersteg und am 10. März in der Altglienicker Zwiebelkirche (Rosestraße). Und auch diesmal habe ich die zwei Gottesdienste zum Weltgebetstag wieder sehr genossen!

Slowenien war das Gastland. Wir haben die Schönheiten des Landes, die Musik, und die kulinarischen Spezialitäten sehen, hören und schmecken können. Die Teilnehmer haben aber auch etwas über die sozialistische Vergangenheit und die heutigen Probleme, wie z. B. die Armut von vielen Roma-Kindern erfahren.

Motto der Gottesdienste war: „Gott lädt dich ein“. In den Kirchen wurde eine Tafel gedeckt als Symbol für das Fest Gottes, zu dem alle eingeladen sind.

Der Gottesdienst am Freitag ist, wie schon seit Jahren, von den Frauen aus der Evan-

gelischen und Katholischen Gemeinde gemeinsam vorbereitet und gefeiert worden. Für die schönen Lieder aus Slowenien wurde eine musikalische Begleitung von Gitarre, Flöte, Klavier und Akkordeon zusammengestellt. Trotz eines Unfalls hat Margit Metzner den Weltgebetstag angeleitet – und sich danach in die Notaufnahme begeben.

Der Familiengottesdienst am Sonntag unter der Leitung von Roswitha Beetz wurde zusammen mit der Nachbar-Gemeinde Altglienicke gefeiert. Viele Kinder waren dabei und haben fröhlich mitgemacht. Dabei habe ich so viel gute Stimmung und Kraft getankt, dass es mir nichts ausgemacht hat, mit meinem Fahrrad im kalten Regen den Berg nach Bohnsdorf und Grünau wieder herunter zu rollen.

Singe-Workshop

Eine Sing-Werkstatt für alle, die mit den Noten bisher auf Kriegsfuss standen.

Unter der exzellenten Leitung von Bettina Schmidt, der Leiterin unseres Gemeindechores, finden die unterhaltsamen und lehrreichen Sitzungen statt. In den Pausen wird gerne auch Kuchen genommen und die Kaffeekanne kreist. Daher sind die Workshops eine sehr schöne Möglichkeit, sich mit neuen alten Liedern und der eigenen Stimme vertraut zu machen.

Herzliche Einladung zu den nächsten Singe-Workshops!

Hier die Termine für 2019 – immer von 14 bis 17 Uhr in der Baderseestraße 8:

13. April 2019

04. Mai 2019

21. September 2019

23. November 2019

Liebe Grüße,

Fiorenza Rancan

Einladung zum Frühlingsfest in der Revierförsterei

Wir feiern den Frühling in der Grünauer Revierförsterei

**am Samstag, 27.04.2019, 13–18 Uhr,
Regattastraße 192,
13:15 Uhr Gottesdienst in der Scheune
als Opener**



Sie alle, ob Jung oder Alt, sind herzlich eingeladen mit uns zu feiern, wenn die Revierförsterei wieder ihre Tore für die Besucher öffnet.

Das Frühlingsfest wird von Grünauer Vereinen mit schönen Angeboten gestaltet, u. a. von den Fördervereinen der Kita Waldspielhaus und der Kita Grüne Aue, den Sandkastenrockern, außerdem von der Freiwilligen Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr Grünau, dem Förderverein der Grünauer Gemeinschaftsschule, dem Ortsverein sowie Bühne Grünau und der Evan-

gelischen Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau.

Unsere Revierförsterin Ulrike Lucas und ihre zupackende Mannschaft aus Forstarbeiterinnen und Forstarbeitern bereiten auf ihrem Hof ein einladendes Ambiente mit Ständen und Sitzgelegenheiten vor, sie zeigen uns, was ihre Pferde so leisten können und einige schwingen sogar künstlerisch die Kettensäge...

Die Scheune bietet nach dem Gottesdienst dann die Bühne für Musikgruppen aus der Region. Da unser Frühlingsfest in die Osterferien fällt, sind unsere Jüngsten Musiker diesmal leider nicht vertreten. Dafür werden wieder tolle Musikformate unserer Region Treptow-Köpenick den Hof der Revierförsterei rocken!

Haben Sie Wünsche oder Anregungen für unser Fest, möchten Sie sich einbringen und selbst etwas beitragen, dann rufen Sie mich gern an: Tel: 0171 / 734 96 32.

Wir freuen uns sehr, Sie am Frühlingsfest-Samstag in der Revierförsterei gesund undmunter begrüßen zu dürfen!

Herzlichst

Ira Horn

Partnergemeinde Marl in Berlin zu Besuch

Liebe Gemeinde, seit vielen Jahrzehnten besteht die Partnerschaft zur Ev. Gemeinde Marl im Ruhrgebiet. Mauern und Wende hat diese Partnerschaft überlebt. Und nun kommen turnusmäßig die Marler nach Berlin. Vom 24.–26. Mai werden wir hier auf den Spuren jüdischen Lebens wandeln und auch die Folgen für die Gestalt Europas bedenken. Denn am selben Wochenende finden die Europawahlen

statt. Seien Sie dabei, wenn wir am Sonntag festlich miteinander Gottesdienst feiern und Frau Pfarrerin Kirsten Winzbeck die Predigt halten wird. Vielleicht mögen Sie am Sonnabend auf die Exkursion in Berlin mitkommen, oder vielleicht stellen Sie ein Bett für einen Übernachtungsgast zur Verfügung. Herzlich sind Sie eingeladen!

Ulrich Kastner

Europawahl 2019

Vom 23. Bis 26. Mai 2019 findet die Wahl zum Europäischen Parlament statt. Es ist mittlerweile die neunte Direktwahl, mit einem Wahlturnus von fünf Jahren. Etwa 500 Millionen Menschen aus 27 Mitgliedsstaaten werden ihre Stimmen abgeben - sollte bis dahin der Brexit vollzogen sein. In Deutschland wird traditionell am Sonntag gewählt, Wahltag ist demnach der 26. Mai 2019.

Es werden 705 Abgeordnete des EU-Parlaments in Straßburg gewählt. Momentan sind es noch mit den britischen Abgeordneten 751. Die Verteilung der Sitze der Mitgliedsstaaten erfolgt durch das Prinzip der degressiven Popularität. Das bedeutet, dass größere Länder auch mehr Abgeordnete haben, kleinere Staaten jedoch mehr Abgeordnete pro Einwohner. Deutschland hat zurzeit die meisten Abgeordneten (96), ist aber auch das bevölkerungsreichste Land der Europäischen Union.

Aktuell führende Partei im Europäischen Parlament ist die EVP (Europäische Volkspartei, 271 Sitze) – hier finden sich die Christdemokraten und Konservativen Europas wieder. Danach folgt die S&D, in dieser Fraktion sammeln sich 187 „Socialists & Democrats“. Andere, weniger stark

besetzte Parteien sind unter anderem die EKR (Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformen), die ALDE (Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa). Dann gibt es noch die Fraktion Grüne/ EFA (Europäische Freie Allianz mit Grüne, Piraten, etc) und die GUE/ NGL (Die Konföderale Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordischen Grünen Linken).

Der aktuelle Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker wird nicht mehr als Spitzenkandidat antreten, das werden 2019 für die EVP der Deutsche CSU-Politiker Manfred Weber und für die S&D der Niederländer Frans Timmermans sein.

Auch wenn es keinen europaweiten Wahlkampf gibt, so fordern doch nationale Parteien Bürger und Bürgerinnen zum Gang zur Wahlurne auf. In Frankreich „eröffnete“ Macron den Wahlkampf oder besser die Werbung für die Wahl mit der Publikation „Ein Neubeginn für Europa“, die in allen 28 Ländern erschienen ist. Er prägte hier den Begriff Schicksalswahl, da voraussichtlich die Briten nicht teilnehmen werden. Es ist aber zu bedenken, dass selbst die Briten überrascht waren, dass sie für den Brexit bestimmt haben. Allein die Geschwindigkeit mit der sie versuchen

auszutreten, ist bezeichnend. Dennoch sprechen tatsächlich viele Politiker schon vom Untergang der EU. 2019 könnte sich also zeigen, wie stabil nach fast sechs Jahrzehnten die EU ist. Die Wahlbeteiligung wurde im Laufe der Jahrzehnte immer geringer, so lag sie beim ersten Mal 1979 bei 62 %, aber 2014 bei 43 %, Tendenz also rückläufig. Ob es diesmal besser wird? Denn es finden in vielen Ländern parallel Wahlen zu den nationalen Parlamenten statt und dadurch wird der Europa-Wahlkampf von den nationalen Wahlkämpfen wahrscheinlich in den Hintergrund gedrängt.

Als Wahlsystem ist das Verhältniswahlsystem vorgeschrieben. Die genaue, einzelstaatliche Ausrichtung der Wahl ist dem jeweiligen Staat überlassen. Es darf jeder EU-Bürger über 18 Jahre wählen (Österreich ab 16). In den Ländern Zypern, Belgien, Griechenland und Luxemburg besteht eine Wahlpflicht. In Deutschland gibt es keine Pflicht zu wählen, aber die Verantwortung: Jeder Wähler hat eine Stimme, es stehen bei uns 13 Parteien auf dem Wahlzettel, die sich dann im europäischen Parlament in 9 Fraktionen verteilen. Das Vereinigte Königreich diskutiert ja aktuell immer noch über das WIE des Austritts und wäre damit zum Zeitpunkt der Wahl nicht mehr Mitglied der EU. Sollten sie den Brexit aber nicht bis zum Wahlzeitpunkt schaffen, müsste das Vereinigte Königreich aberwitziger Weise dennoch eine Wahl zum Europäischen Parlament abhalten. Für diesen Fall hat die britische Regierung fast eine Million Pfund zurückgestellt.

Für viele deutsche BürgerInnen ist die EU immer noch ein abstraktes Gebilde, viele wissen nichts über das europäische Parlament im fernen Straßburg. Oder interessieren sich erst gar nicht dafür. Die europäischen Abgeordneten agieren an

einem fernen unbekanntem Ort und viele meinen, dass sie das nichts angehe. Dabei vertreten die 25.000 Beamten in Straßburg uns alle und erlassen Gesetze, die alle unmittelbar spüren. In der Wahrnehmung vieler Menschen handelt es sich dabei nur um noch mehr Beamte, noch mehr Normen, Richtlinien und Bestimmungen, die Steuergelder verschlingen. Die europäischen Beschlüsse beeinflussen aber z. B. unsere nationalen Feinstaubrichtlinien – ein aktuelles Thema Nummer Eins in der deutschen Öffentlichkeit. Man darf auch nicht vergessen, dass es innerhalb der EU keine Zölle mehr gibt, ein großer Vorteil, da erhobener Zoll Waren verteuert. Der Wegfall der Zölle kommt daher besonders der exportstarken deutschen Wirtschaft zu Gute. Auch wird weitgehend auf Grenzkontrollen verzichtet, was das Reisen deutlich erleichtert. Niemand wird bestreiten, dass die gemeinsame (und zuweilen immer noch verunglimpfte) Währung doch jedem das Bezahlen und vor allem das Vergleichen von Preisen in Nachbarländern erleichtert. Auch Telefonieren ist deutlich billiger geworden, da die Roaming Gebühren innerhalb Europas weggefallen sind. Und nicht zuletzt muss man wissen, dass der zentrale Gedanke für die Gründung der EU die Verhinderung von Kriegen in Europa war. Wie absurd uns dieser Gedanke heute erscheint, dass es jemals wieder zwischen den europäischen Ländern bewaffnete Konflikte geben könnte, beweist den Erfolg der EU. Dessen muss man sich nur bewusst sein.

Dies gilt es zu bedenken, wenn die deutschen BürgerInnen sich in zwei Monaten überlegen, wie wichtig ihnen die Staaten-Gemeinschaft ist und sie zur Wahl gehen.

Bericht vom Offenen Abend Klimawandel und Energiewende

Liebe Leser, sicher haben Sie von den Demonstrationen der Schülerinnen und Schüler erfahren. Diese „FridaysforFuture“ fanden Mitte März in vielen Städten der Welt für eine andere Umweltpolitik statt. Es geht darum, das Klima der Welt durch einen verringerten CO₂-Ausstoß zu schützen.

Zu diesem wichtigen Thema hielt Herr Jan Zacharias, Mitglied der Gemeindeleitung, am 7. März einen Vortrag in der Friedenskirche mit dem Titel „Klimawandel und Energiewende“. Mit zwei Gästen von den Energieanbietern EnBW (Energie Baden-Württemberg) und EWS (Elektrizitätswerke Schönau), legte er die umfassende Bedeutung des Klimawandels dar. Allerdings beließ er es nicht bei düsteren Prognosen, sondern zeigte konkrete Möglichkeiten für einen jeden und eine jede auf.

Als Gemeinde haben wir uns mit unseren immerhin fünf Gebäuden im letzten Jahr entschlossen, zu einem Energieanbieter mit Öko-Strom und Öko-Gas zu wechseln. Diese und noch weitere Möglichkeiten hat man auch als einzelne Bürgerin und Bürger. Jan Zacharias wies hin auf Angebote für die Energieversorgung durch die Firmen: Greenpeace Energy, Lichtblick, Naturstrom oder EWS-Schönau. Banken legen das Geld ihrer Kunden an und können dabei in Aktien investieren, die z. B. Kinderarbeit, Kohlekraftwerke und Waffen meiden. Einem solchen ethischen Kodex folgen u. a. die Banken: Umweltbank, Triodos Bank, GLS Bank und Ethikbank.

Ulrich Kastner

Herzliche Einladung zum Kaffeeschwatz – verbunden mit Besichtigung einer Friedenskirche am 15. Mai

Wir wollen noch einmal einen kleinen Mini-ausflug wagen und uns eine Friedenskirche ansehen. Die Architektur der Kirche ist sowohl vom Jugendstil beeinflusst (Portal und Ausmalung) als auch barock geprägt im Heimatstil. Und die Kirche ist gesüdet. So kann man es lesen. Sie steht in einem Ort, der schon im Landbuch Karls IV. erwähnt wird. Die Kirche selbst wurde aber viel später im Zusammenhang mit der Gründung eines Maschinenbauunternehmens gebaut. Eine generalüberholte Schuke-Orgel befindet sich in der Kirche und lädt häufig zu Konzerten ein. Vertreter der Friedenskirchengemeinde erwarten uns. Und anschließend werden wir genüsslich in einer Villa am See an der Uferpromenade an der Dahme Kaffee (Tee) trinken und Kuchen essen.

Abfahrt mit dem Bus: 14 Uhr

1. Halt Lahmertstr./Waldstr.,
2. Halt Bahnhof Grünau/ Adlergestell
Besuch der Friedenskirche, anschließend Besuch der Villa am See

Ende: 17:30–18:00 Uhr in Grünau

Anmeldung: sofort in den Küstereien (030 6743881, 030 6761090) und im Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafe

Unkosten: 5 € pro Person, der Rest wird von der Gemeinde gespendet.

Wo fahren wir nun hin?? **Nach Wildau!!!**
Woran kann man das erkennen?

Es kann nicht die Friedenskirche in Grünau gemeint sein, die ist nämlich genordet und hat auch keine generalüberholte Orgel. Es gibt auch noch weitere Unterschiede. Die Villa am See mit Cafe und Kuchen gibt es nur in Wildau.

Ursula Steinike

Liebe Kinder,

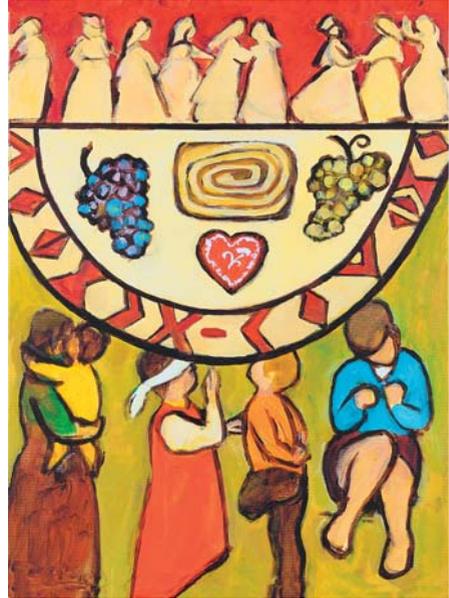
konntet ihr die Titelseite des Hefes zum Weltgebetstag zusammensetzen? Wie hat euch das Bild gefallen?

Wenn wir auf das Bild von Rezka Arnuš schauen, sehen wir in der Mitte einen halbrunden Tisch, mit einer hellen Tischdecke. Den Rand schmücken rote, typische Volksstickereien. Auf dem Tisch liegt ein Stück Potica, das nationale Kuchengericht: ein gewickelter Hefeteig mit Nussfüllung. Die Trauben stehen für die verschiedenen slowenischen Weinbaugebiete, sind aber auch ein Hinweis auf die Probleme des Alkoholismus. Als Liebesbotschaft liegt auf diesem Tisch ein Lebkuchenherz aus einheimischem Honig und mit einer Nelke verziert - der slowenischen Nationalblume.

Der grüne Hintergrund des Bildes steht für die Natur Sloweniens mit seinen Feldern und Wäldern.

Am oberen Bildrand bewegen sich Frauen in slowenischer Tracht. Sie tragen Hauben und Schals aus Spitze. Aber wir sehen auch Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben. Stellvertretend dafür stehen Kinder, eines auf dem Arm seiner geflüchteten Mutter, ein blindes Mädchen, ein tauber Junge und ein spastisch gelähmtes Mädchen. An sie ergeht die herzliche Einladung, warme Farben drücken ihre Freude aus.

Seid ihr auch der Einladung zum Weltgebetstag in den Reihersteg gefolgt? Wir haben mitgefeiert und fanden es sehr schön. Besonders hat uns die Musik gefallen und der gedeckte Tisch in der Mitte.



KINDERSEITE

Nachdem der Frühling dieses Jahr so früh begonnen hat, waren wir schon oft spazieren und haben dabei auch Hummeln und Bienen gesehen. Habt ihr auch schon die ersten Frühlingsboten entdeckt? Es ist immer wieder ein Erlebnis, das Erwachen der Natur zu erleben. Um den Wildbienen zu helfen, könnt ihr ihnen ein Insektenhotel bauen. Wer dazu keine Lust hat, kann auch nur das Rätsel lösen – siehe unten!

Eine Hummel hat sich an der sonnigen Hauswand niedergesetzt. Nur ein Schatten passt genau zu der Hummel. Findest du ihn?

Wir wünschen euch weiterhin einen schönen Frühling und fröhliche Ostern.

Eure Nicole und Maria



APRIL

07. SO Judika	09:00	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst Taufen	Pf. Scheel
	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst, Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee	Lektor Hr. Schönrock
14. SO Palmsonntag	10:30	Dorfkirche , Dorfplatz Gottesdienst Chor	Lektor Hr. Heinemann
18. DO Gründonnerstag	19:30	Gemeindeheim Gottesdienst Tischabendmahl	Pf. Scheel
19. FR Karfreitag	10:30	Friedenskirche Gottesdienst, Abendmahl Chor	Pf. Kastner
20. SA Karsamstag	21:30	Friedenskirche Gottesdienst zur Osternacht Taufe	Pf. Kastner
21. SO Ostersonntag	05:30	Gemeindeheim Gottesdienst, Osterfeuer anschl. Osterfrühstück	Pf. Scheel
	10:30	Gemeindeheim Familiengottesdienst anschl. Ostereiersuchen	Pf. Kastner Kita-Team
27. SA	13:15	Försterei Grünau Andacht zum Frühlingsfest	Pf. Scheel
28. SO Quasimodogeniti	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Scheel
	10:30	Dorfkirche Gottesdienst	Pf. Scheel

GOTTESDIENSTE

MAI

05. SO Miserikordias Domini	12:00	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst, Abendmahl Taufe, anschl. Brunch	Pf. Kastner
12. SO Jubilae	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Scheel
	10:30	Dorfkirche , Dorfplatz Gottesdienst Abendmahl	Pf. Scheel
19. SO Kantate	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Taizé-Gottesdienst Chor	Lektorin Fr. Metzner
26. SO Rogate	10:30	Friedenskirche Familiengottesdienst zur Tauferinnerung mit Partnergemeinde Marl	Pf. Kastner Katechetin Fr. Beetz
30. DO Christi Himmelfahrt	10:30	Friedenskirche Gottesdienst mit Konfirmanden	Pf. Kastner

*Als ich den HERRN suchte,
antwortete er mir
und errettete mich
aus aller meiner Furcht.*

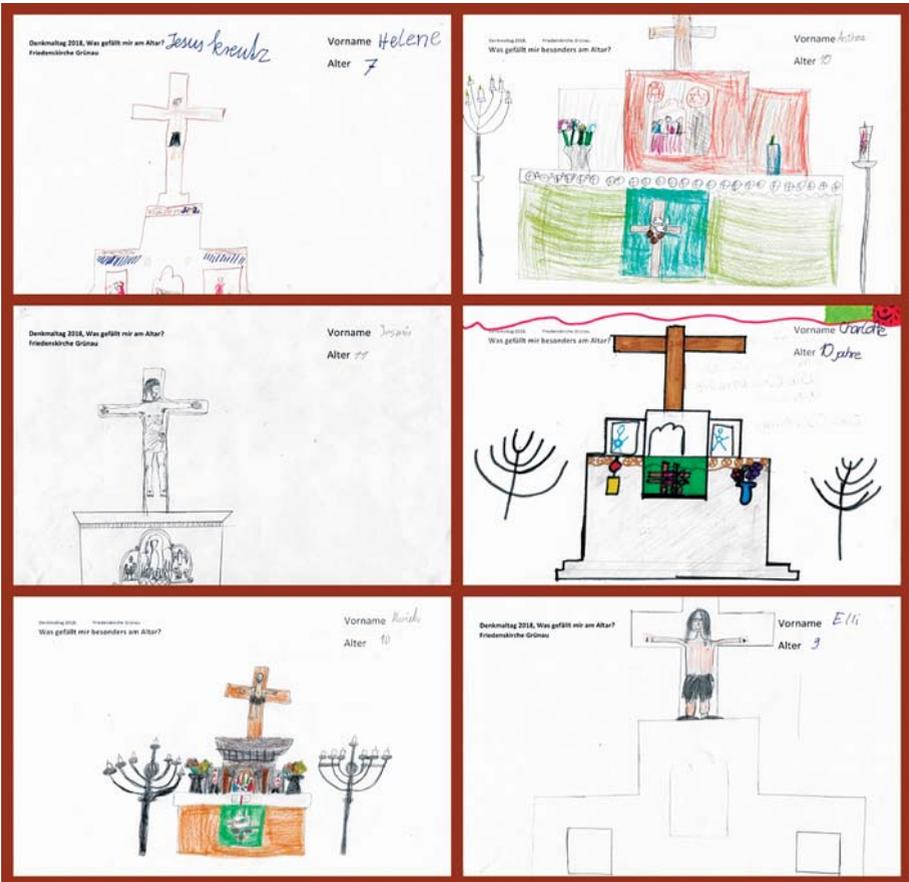
Psalm 34,5

Bilder vom Tag des offenen Denkmals 2018

Im September 2018 sind anlässlich des Tags des offenen Denkmals eindrucksvolle und schöne Bilder in unserer Friedenskirche entstanden. Frau Dr. Steinike hatte den Tag für die Gemeinde koordiniert und konzipiert. Unter ihrer Anleitung konnten Kinder teilnehmen und sich einbringen. Einige machten davon Gebrauch und stellten ihre eigene Sicht auf die Kirche und auf den Altar dar.

Beachtlich daran ist, wie sehr die Kinder den hohen Stellenwert des Kreuzes und der Christusfigur für die Kirche schätzen. Mit großer Genauigkeit und mit Liebe für das Detail haben die Kinder Kreuz und Kruzifix auf ihren Werken dargestellt. Frau Dr. Steinike hat die Bilder eingescannt und dem WEINSTOCK zur Verfügung gestellt. Allen Mitwirkenden herzlichen Dank!

Ulrich Kastner



„Christi Kreuz“ gemalt zum Denkmaltag 2018
Helene 7, Anthea 10, Jasmin 11, Charlotte 10, Marieke 10, Elli 9

Kulturtipp: Museeprotestant.org – ein „virtuelles Museum des Protestantismus“

Das dreisprachige Internetangebot ist nach eigener Darstellung ein „virtuelles Museum des Protestantismus“. Es wird getragen von einer in Paris ansässigen Stiftung, die nach einem französisch-sprachigen schweizerischen Pfarrer aus dem 19. Jahrhundert benannt ist: Eugene Bersier.

Was bietet diese Internetpräsenz?

Aus meiner Sicht bekommen wir eher ungewohnte Einblicke in protestantisches Leben geboten, denn der Berichts-Schwerpunkt liegt klar in Informationen aus Frankreich und der Schweiz. Theologen, protestantische Unternehmerfamilien, aber auch etliche historische Daten und dazu passende Abbildungen.

Zwei Beispiele:

Vom „Aufstand der Kamisarden“ 1702–1704, Kämpfen in Südfrankreich, die nicht zuletzt durch das Verbot reformierter Gottesdienste ausgelöst wurden, und teils sehr blutig verliefen, hatte ich bislang nichts gehört. Bis zu 25.000 französische Soldaten waren dabei im Einsatz.

Ein zweites Beispiel bezieht sich auch mit auf Deutschland. Die Unternehmer-Dynastie Haviland war sowohl in Frankreich als auch den USA und Deutschland tätig und eine Ursache ihrer weiten Verbreitung ist die Suche nach Regionen mit Religionsfreiheit.

Scheinen die obigen Beiträge recht fundiert zu sein, ist ein aktueller Text über protestantisches Wahlverhalten meines Erachtens sozialwissenschaftlich eher schwach und wenig belegt.

Volker Scharlowsky



(Quelle: ThGodin, CC BY-SA 4.0)

Fondation pasteur Eugène Bersier
1 rue Denis Poisson
75017 Paris, Frankreich
Tél. : +33 1 45 74 31 24
contact@museeprotestant.org

Aufbau des Museums

Das Museum besteht aus Artikeln, die in verschiedenen Rubriken zusammengefasst sind. Jeder Artikel behandelt ein bestimmtes Thema und umfasst neben dem Text noch zusätzlichen Inhalt (Bildergalerie, Videos, Audiodateien, Literaturangaben, Links zu verwandten Artikeln, zu erkundende Artikel usw.)

Es bestehen 4 Hauptrubriken: **Geschichte, Persönlichkeiten, Themen und Kunst und Erbe** und 2 Nebenrubriken, Ausstellungen und Eckdaten, die jeweils über eine Rahmenwand mit Legenden und Zeitachse dargestellt werden.

Den großen Rubriken sind Unterrubriken angegliedert, die in **Themen und Kunst und Erbe** hierarchisiert sind.

Ein Tag Mittelalter – in Berlin ohne Strom

Am 19. Februar 2019 fiel in Bohnsdorf um 14:10 Uhr nachmittags der Strom aus. Ich war gerade nach Hause gekommen, und wollte mir eine kleine Kaffeepause gönnen, bevor mich meine Familie in Beschlag nimmt. Erstmal Waschmaschine und Geschirrspüler an, dann Kaffeemaschine und Fernseher. Plötzlich Ruhe, die Geräte gingen aus. Klar springt mal eine Sicherung raus und deshalb erstmal den Keller überprüfen. Dort war alles in Ordnung. Ein Blick aus dem Fenster lässt Schlimmeres ahnen, die Nachbarn stehen schon aufgeregter auf der Straße. Also gehe ich raus, mich informieren. Aber da erwartet mich die erste Hürde, denn das Gartentor hat einen elektrischen Summer und geht ohne Strom nicht auf. Statt nach dem Schlüssel zu kramen, rede ich mal mit den Nachbarn. Da entwickeln sich schnell erste Theorien – die ganze Bandbreite zwischen Baggerfahrer-Witzen, Terroranschlag und alltäglicher Paranoia. Zu diesem Zeitpunkt wissen wir noch nicht, dass bei Baggerarbeiten gleich zwei Kabel durchtrennt wurden.

Ein weiterer Nachbar kommt nach Hause und drückt zur allgemeinen Belustigung erstmal 10mal auf seinen Garagenöffner, ohne uns zu beachten. Geht nicht. „Warum steht ihr denn hier rum?“ fragt er, aber niemand weiß, warum Stromausfall ist. Sämtliche Versuche, Informationen zu googeln scheitern, denn es gibt kein Netz und auch kein W-Lan. Man kann ja heutzutage weder mit dem Handy noch mit dem Festnetz-Apparat telefonieren.

Meine Kinder kommen nach Hause und da ich mich verquasselt und den Schlüssel noch nicht rausgesucht habe, müssen

sie klettern. Das finden sie lustig, denn das ist normalerweise verboten. Erst fliegen die Mappen, die Roller, dann die Kinder. Der Kater schleicht einfach durch eine Lücke im Zaun in den Garten.

Die ersten Stunden sind okay, denn der Glaube an die moderne, industrielle, funktionierende Welt ist groß. Es ist ja auch noch hell und jeder ist sich sicher, in einer halben Stunde ist alles wieder am Start. Die Kinder maulen, weil sie Stulle statt Toast bekommen, dass W-Lan tatsächlich ohne Strom nicht geht und die Handys zwar Akkus haben, aber Youtube ist kaputt. Schon irgendwie langweilig.

Gut, dass die Kinder irgendwann zum Training müssen, Adlershof hat ja vielleicht Strom. In der Zwischenzeit wird es dunkel. Vorsorglich überprüfe ich Taschenlampen, verteile Kerzen und hole ich batteriebetriebene Lichterketten von Weihnachten vom Dachboden und verteile sie in allen Zimmern. Seltsame Schatten entstehen an den Wänden. Als ich aus dem Fenster sehe, sehe ich rein gar nichts. Keine einzige Straßenlampe brennt. Es ist wirklich stockdunkel. Das stellt ein großes Problem dar, mein Zwölfjähriger kann ja kaum vom Bahnhof zu uns gerollt kommen. Im Dunkeln kann er vielleicht den Weg nicht finden. Statt selbstständig mit der S-Bahn nach Hause zu kommen, wird er mit dem Auto abgeholt, ohne ihn vorher per SMS oder Anruf zu informieren, da nichts davon funktioniert. Gut, denn die S-Bahn hält nicht in Grünau – aber auch Auto fahren ist schwierig ohne Straßenbeleuchtung und elektrische Verkehrsregelung. Fußgänger sind praktisch unsichtbar, müssen aber die Straßen auf dem Nachhauseweg überqueren.



Und wer weiß, wer sich die Lichtlosigkeit zu Nutze macht. So entstehen Ängste, die es noch einen Abend vorher gar nicht gab. Wie geht es eigentlich den Nachbarn? Diese können ja nicht mal bei uns klingeln (Strom), aber wir treffen uns am Gartenzaun. Unsere älteren Nachbarn haben Angst, dass Einbrecher die Lage ausnutzen – kein Licht, keine Alarmanlage geht. Wir machen uns mehr Sorgen darüber, ob die beiden nicht im Dunkeln stürzen oder über Nacht frieren.

Sobald es dunkel wird, wird der Stromausfall wirklich anstrengend. Wie kochen? Wie heizen? Das geht 30.000 Haushalten ebenso. Betroffen von dem Stromausfall waren auch die Notrufnummern 110 und 112. Unvorstellbar!

Auf einer Gasflamme mache ich eingefrorene Suppe warm, das dauert ewig im Gegensatz zum Induktionsherd – die Kinder schauen dabei zu, was sollten sie sonst tun? In den Zimmern ist es gruselig dunkel, das alte Haus macht seltsame Geräusche. Sie möchten natürlich nicht allein sein. Sonst ist Privatsphäre im eigenen Zimmer sehr wichtig für die Kinder.

Die Männer basteln eine Notstromversorgung für die Heizung, damit wir nicht

frieren. Doch ab 19:00 Uhr ist alles erledigt. Kerzen brennen überall – im flackernden Licht spielen wir UNO. Dafür ist unter der Woche sonst nie Zeit. Dann mache ich mit den Kindern, was ich schon ganz lange nicht mehr gemacht habe. Wir kuscheln uns ein und ich lese ihnen vor, mit Hilfe der Taschenlampe in meinem Handy. Zu mehr ist das Gerät auch nicht mehr zu gebrauchen. Seit meine Kinder selbst lesen können, haben wir diese gemütliche Tradition vernachlässigt. Ich stelle fest, dass das allen sehr gefällt und ich es vermisst habe, meinen Kindern so nah zu sein. Sonst liest jeder abends sein eigenes Buch oder schaut fern.

Tatsächlich sind wir um acht Uhr alle müde und schlafen durch bis zum Morgen, ohne die Ablenkung von Licht oder Geräuschen. Ein Phänomen, dass mir auch andere Leute erzählt haben. Da waren sich alle einig: es war eine der erholsamsten Nächte aller Zeiten. Kein Geflimmer vom TV, kein Hintergrundrauschen von der Stadt, kein künstliches Licht, kein Radio-Beschallung. Das Handy brummte, piepte oder klingelte nicht. Kein Haushaltsgerät forderte mich mit einem Kontroll-Piepen auf, es zu öffnen, zu leeren, auszuschalten oder überhaupt zu bedienen. Es war einfach Ruhe und nichts zu tun, außer Lesen und schlafen. Eine Ruhe, wie im Mittelalter, wenn die Sonne unterging.

Und das beste... Die Schule ist ausgefallen, jedenfalls für die glücklichen Schüler der Buntzelbergschule. Erst am Mittwochabend gab es wieder Strom. Hurra, willkommen in der Zivilisation, tschüss Mittelalter. Endlich Kaffee. Hab gleich eine Nachricht gepostet: „Nach 30 Stunden #Strom!“

Gemeindeversammlung – Themen des Jahres

In diesem Jahr fand die Gemeindeversammlung am 17. März in der Friedenskirche statt. Auch der Superintendent unseres Kirchenkreises war dabei anwesend.

Ein großer Dank, in den spontan eingestimmt wurde, ging an Frau Monika Schmidt, die seit sechs Jahren die **Grünauer Sommerkonzerte** betreut. Unter ihrer Leitung fanden und finden pro Jahr rund sechs verschiedene Konzerte von Chören und Instrumentalisten statt. Da auf Frau Schmidt in Zukunft neue berufliche Herausforderungen zukommen, muss sie die Leitung abgeben. Liebe Moni Schmidt: Vielen Dank!

Eine Nachfolgerin oder Nachfolger für 2020 wird noch gesucht.

Die **Wahl zum Gemeindekirchenrat** steht in diesem Jahr wieder an. Die Wahl ist für den 3. November geplant. Kandidaten können bis zum 5. August vorge schlagen werden.

Nach der **Renovierung** der Kirchen und Gemeindehäuser, sowie dem Bau des Kindergartens, ist nun das Gemeindehaus in der Grünauer Baderseestraße an der Reihe. Hier ist besonders am Dach viel zu erneuern und zu verbessern. Das wird uns sicher noch etwas beschäftigen.

Das **Nachbarschaftsprojekt „Fein“** stellte sich vor. Frau Margit Metzner und Barbara Feuerstake-Scharlowsky berichteten. Bei der Bezeichnung „Fein“ handelt sich um die Abkürzung für „Freiwilligen Engagement in der Nachbarschaft“. Hier geht es um die Vernetzung der neuen und alten Nachbarn miteinander, aber auch mit öffentlichen und privaten

Einrichtungen, etwa dem Bezirksamt, Bauträgern und Sportvereinen. „Fein“ hat seinen örtlichen Schwerpunkt auf dem Bohnsdorfer Baufeld zwischen Höhensteig und Paradiesstraße. Ein nächster Termin wird das Straßenfest am 11. Mai in der Bohnsdorfer Dahmestraße sein. Nähere Informationen unter www.fein-bohnsdorf.de.

Ein weiteres großes Thema konnte auf der Gemeindeversammlung vorgestellt werden: Die **Orgel der Grünauer Friedenskirche!** In diesem Jahr haben wir eine „neue“ gebrauchte Orgel gekauft und werden sie ab Mitte des Jahres in die Kirche einbauen. Damit findet eine mehrere jahrzehntelange leidenschaftliche Geschichte ein vorläufiges Ende. Die Grünauer Sommerkonzerte wurden vor zwanzig Jahren begründet, um Geld für die Orgel zu sammeln. Nach vielen kleineren Maßnahmen zum Erhalt der mehrfach umgebauten Orgel, die sich in der Kirche befindet, machte vor zwei Jahren der Orgelsachverständige Martin Schubert den wegweisenden Vorschlag, sich eher auf ein anderes Instrument zu verlegen. Nach der Gründung der Orgelkommission konnte im letzten Jahr ein geeignetes Instrument aus England ausfindig gemacht werden. Nach Verhandlungen mit zahlreichen Behörden und den Eigentümern in Holland, wo sich die Orgel derzeit befindet, konnte nun die Entscheidung für den Kauf fallen.

Demnächst kommt der Orgelbauer, um den neuen Standort in Augenschein zu nehmen. Wenn alles gut geht, kann die neue alte Orgel zu Weihnachten erklingen.



... und was passiert denn da?

Wir Kinder
treffen uns hier wöchentlich,
um Geschichten zu hören,
zum Basteln und Singen,
zu Aufführungen
und um
Spiele zu erleben!

Alle Kinder
sind herzlich willkommen,
auch wenn sie nicht getauft sind!



Bestattungen

**Martin Ziegler,
80 Jahre**



Bibelgespräche

Nachdem wir im März über den Römerbrief und den Kommentar dazu von Karl Barth gesprochen haben, setzen wir die Beschäftigung mit diesem wichtigen Thema ab April fort.

Montag, 8. April 2019, 19 Uhr
im Gemeindehaus Grünau,
Baderseestraße 8

Wollen wir uns wiederum mit Pfarrer Hartmut Scheel dem Römerbrief des Apostels Paulus widmen.

Montag, 13. Mai 2019, 19 Uhr

Im Gemeindehaus Grünau,
Baderseestraße 8

werden wir dieses Thema im Römerbrief wieder mit Pfarrer Hartmut Scheel weiter verfolgen.

Wir laden herzlich ein zu ganz gewiss sehr interessanten Gesprächen über eine für manchen von uns nicht leicht zu verstehende Thematik.

Pfarrerin i. R. Ruth Heyroth, Horst Weinert



Bestattungshaus Pripke

Buntzelstraße 90
12526 Berlin-Bohnsdorf
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

www.bestattungshaus-pripke.de

TAG & NACHT 676 42 13

Abschied mit Liebe ...



Herr, du bist meine Stärke und Kraft und
meine Zuflucht in der Not. *Jeremia 16,9*

Aus Worten können Wege werden

TelefonSeelsorge

08 00-1 11 01 11

08 00-1 11 02 22

08 00-1 11 03 33

www.telefonseelsorge.de

Service rund um *Haus* und *Garten*

und Kleintransporte



Bernd Liebig



Buntzelstraße 60 • 12526 Berlin-Bohnsdorf

Tel./Fax: (0 30) 9 93 23 48 • Mobil: (01 72) 3 97 27 53

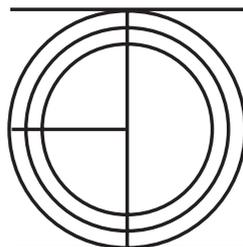
Wichtig für die Ferienzeit:

Ich betreue Haus und Hof auch während Ihrer Abwesenheit.
Gerne beantworte ich Ihnen Fragen nach meinen Leistungen!

TECCO-Systems

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon
Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort



TECCO-Systems

E-Mail: norbert.waehmer@tecco-systems.de

Schulweg 5
15741 Gräbendorf

Telefon: 03 37 36 / 6 53 20

Fax: 03 37 36 / 5 51 32

Mobil: 01 72 / 3 11 48 89

www.tecco-systems.de

GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

*Befiel du deine Wege und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.*

Paul Gerhardt

Geburtstage im April

01.04. Ingeborg Runge	88
03.04. Dietmar Klitscher	75
04.04. Elisabeth Bischoff	96
05.04. Wilhelm Eisbrenner	80
07.04. Ewald Henze	90
08.04. Eva Marschall	93
11.04. Anneliese Liebau	83
12.04. Helga-Maria Mix	75
14.04. Ilka Thal	75
15.04. Dr. Michael Jacob	75
15.04. Gisela Helm	82
16.04. Käthe Meißner	80
17.04. Brigitte Naethe	81
22.04. Rotraud Proll	88
25.04. Helga Berger	81
26.04. Hans-Waldemar Krause	87
28.04. Margarete Rau	86
29.04. Karl-Gerhard Seher	85

Geburtstage im Mai

02.05. Sieglinde Henze	81
02.05. Ingeborg Schulz	70
03.05. Dorothea Kuhn	70
03.05. Sigrid Dittrich	75
03.05. Ursula Huth	87
05.05. Karla Tauchmann	82
05.05. Christel Stahl	83
07.05. Marlis Kensy	70
10.05. Dr. Wolfgang Börner	83
11.05. Anna Krätzsich	80
11.05. Christel Uhlig	82
12.05. Dr. Dieter Ullmann	85
13.05. Eva-Maria Drobisch	87
15.05. Christel Rothe	89
15.05. Dora Sankowski	100
20.05. Reina Seifert	82
20.05. Jürgen Richter-Mendau	83
21.05. Rosemarie Rosenkranz	85
21.05. Vera Strübig	88
23.05. Adolf Lüdtke	86
23.05. Dr. Lore Dorn	89
25.05. Dr. Ingrid Loeschke	89
26.05. Inge Stempel	82
27.05. Brigitte Jahnke	80
29.05. Irma Kutz	75
29.05. Elisabeth Schmidt	84
29.05. Hilde Bergmann	88



Genannt werden 2019 die Jahrgänge: 1949 (70), 1944 (75) und ab 1939 (ab 80 aufwärts)

Stand der Daten: März 2019 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt (Hannelore Conrad), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.

Zusammengestellt: Hannelore Conrad

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955
www.kirche-bohnsdorf.de
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Bankverbindung: Evangelischer Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXX
bei der Sparkasse

Bitte immer angeben: **Verwendungszweck KG Bohnsdorf-Grünau**

Internetseite des Kirchenkreises: www.kklios.de

Pfarrer

Ulrich Kastner
Baderseestraße 8, 12527 Berlin
Tel.: 030 / 674 38 81
Sprechzeiten: Do 18:00–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung
Hartmut Scheel
Tel.: 0162 / 961 76 95
h.scheel@kklios.de

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz
(Am Ende der Eibseestraße),
12527 Berlin

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz
12526 Berlin

Gemeindeheim Reiherstieg

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),
Reiherstieg 36
12526 Berlin

Gemeindehaus Baderseestraße

Baderseestraße 8
12527 Berlin

Büro Baderseestraße 8

Baderseestraße 8,
12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit:
Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr
Pfarrersprechst.: Do 18:00–19:00 Uhr
Telefon: 030 / 674 38 81

Küsterin/Gemeindebüro

Karin Spitzer
Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Sprechzeit: Do 14:00–16:00 Uhr und
Fr 10:00–12:00 Uhr
Telefon: 030 / 676 10 90
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Haus- und Kirchwart

Fridolin Bodach
Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90

**Ev. Forscherkindergarten
APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann
Neptunstraße 10, 12526 Berlin
Telefon/Fax: 030 / 676 37 80
apfelbohnsdorf@gmx.de

ADRESSEN

Christenlehre

Im Grünauer Gemeindehaus,
Baderseestraße 8:

Montag

15:45–16:45 Uhr: 1.–3. Klasse
17:00–18:00 Uhr: 4.–6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,
Reihersteg 36:

Dienstag

16:00–17:00 Uhr: 1.–3. Klasse
17:10–18:10 Uhr: 4.–6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:
Katechetin Roswitha Beetz,
Telefon: 030 / 6 72 06 60
Mail: r.beetz@kklios.de

Während der Schulferien findet
keine Christenlehre statt.

Konfirmanden

Donnerstag

16:00 Uhr: ÄLTERE
Gemeindeheim Reihersteg
17:00 Uhr: JÜNGERE
zunächst Gemeindeheim Reihersteg

Junge Gemeinde

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Wir treffen uns immer am
Donnerstag um 19:30 Uhr.

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)
Thomas Langguth (stellv. Vors.)
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)
Sitzung nach Absprache

Bibelgespräch

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 2. Montag im Monat, 19:00 Uhr
Kontakt:
Ruth Heyroth, Telefon: 674 79 44
Horst Weinert, Telefon: 674 77 33

Hauskreis

1. und 3. Mittwoch im Monat
um 19:30 Uhr, Ort nach Absprache
Kontakt: hauskreisgrueboh@gmx.de
oder die Gemeindebüros

Treffpunkt Gemeinde/ Geburtstagscafé

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden Freitag, 19:00 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36
jeden 3. Donnerstag im Monat, 15:00 Uhr

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36
Jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
nach Absprache

07.04.	PredigtProjekt – Credo Friedenskirche und Reihersteg	09:00 u. 10:30 Uhr
08.04.	Bibelgespräch, Baderseestr.	19:00 Uhr
11.04.	Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
13.04.	Singe-Workshop, Baderseestr.	14:00 Uhr
14.04.	PredigtProjekt – Credo, Dorfkirche	10:30 Uhr
17.04.	Geburtstags-Café, Baderseestr.	15:00 Uhr
18.04.	Gründonnerstag, Tischabendmahl Reihersteg	19:30 Uhr
19.04.	Karfreitag, Friedenskirche	10:30 Uhr
20.04.	Osternacht, Friedenskirche	21:30 Uhr
21.04.	Osterfeuer und Frühstück, Reihersteg	05:30 Uhr
	Ostergottesdienst mit der Kita, Reihersteg	10:30 Uhr
27.04.	Frühlingsfest in der Revierförsterei	13:15 Uhr
04.05.	Singe-Workshop, Baderseestr.	14:00 Uhr
04.05.	Sommerkonzert Cello und Klavier, Friedenskirche	18:00 Uhr
07.05.	Redaktionssitzung WEINSTOCK, Baderseestr.	09:30 Uhr
11.05.	Buchpräsentation, Friedenskirche Grünau	11:00 Uhr
11.05.	Straßenfest, Dahmestraße Bohnsdorf	
13.05.	Bibelgespräche, Baderseestr.	19:00 Uhr
15.05.	Geburtstags-Café, Kaffeeschwatz	14:00 Uhr
16.05.	Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
17.–19.05.	Konfirmandenrüste Petkus	
24.–26.05.	Partnerwochenende Marl	
26.05.	Sommerkonzert, A Capella Chor Berlin, Friedenskirche	18:00 Uhr

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 28). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GEMEINDEKREISE

Treffpunkt Gemeinde / Geburtstagscafé**jeden 3. Mi im Monat, 15:00 Uhr****Gemeindehaus Grünau, Baderseestr. 8**

- 17.04.:** Gründung und Wirkung der Bekennenden Kirche
Pf. Hartmut Scheel
- 15.05.:** Ein gemütlicher Kaffeeschwatz – verbunden mit einem Miniausflug per Bus für Interessierte mit Besichtigung einer Friedenskirche, 14:00–17:30 Uhr

Seniorencafé Bohnsdorf**jeden Mi im Monat, 14:00 Uhr****Gemeindeheim, Reihersteg 36****April**

- 03.04.:** Unnützes Wissen über Tiere – skurrile Fakten, die man nie mehr vergisst, zum Beispiel: „Mäuse können Rot- oder Weißwein am Geruch unterscheiden“
- 10.04.:** Tanzen im Sitzen
- 17.04.:** Redewendungen des Mittelalters – zum Beispiel. „Als Prügelknabe erhalten“
- 24.04.:** Geburtstagsfeier des Monats April

Mai

- 01.05.:** Feiertag
- 08.05.:** Ein buntes Programm von den Seniorinnen selbst gestaltet. Jeder trägt zum Gelingen des Nachmittags etwas vor.
- 15.05.:** Spielenachmittag
- 22.05.:** Gedächtnistraining
- 29.05.:** Geburtstagsfeier des Monats Mai

– Änderungen vorbehalten –

Einladung zur Buchpräsentation

**„Grünau im Südosten Berlins.
Ein Gang durch 270 Jahre Geschichte“**

von Frau Dr. Helgunde Henschel

**am 11. Mai 2019, um 11 Uhr
in der Friedenskirche Grünau**

